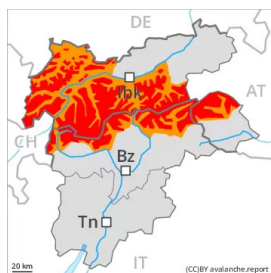


Gefahrenstufe 4 - Groß



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, den 08.02.2022

Mit Neuschnee und Wind heikle Lawinensituation.

Der Neuschnee und die mit dem stürmischen Nordwestwind entstehenden, umfangreichen Triebsschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Lawinen können leicht ausgelöst werden oder spontan abgehen. Lawinen können stellenweise den schwachen Altschnee mitreißen und groß werden. Fernauslösungen sind möglich. Die Gefahrenstellen sind häufig und bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Sie liegen an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze, auch an steilen Schattenhängen im Bereich der Waldgrenze sowie an Triebsschneehängen in hohen Lagen und im Hochgebirge. In den schneereichen Gebieten sind Gleitschneelawinen und Rutsche zu erwarten. Die aktuelle Lawinensituation erfordert viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und große Zurückhaltung.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.7: schneearm neben schneereich

Bis Montag fallen verbreitet 30 bis 40 cm Schnee, lokal auch mehr. Der Wind bläst stark bis stürmisch. Der Neuschnee und die mit dem Nordwestwind entstehenden, umfangreichen Triebsschneeansammlungen werden vor allem an den Expositionen West über Nord bis Ost auf weiche Schichten abgelagert. Im Tagesverlauf wachsen die Triebsschneeansammlungen nochmals an. Die verschiedenen Triebsschneeansammlungen sind teilweise noch schlecht miteinander und mit dem Altschnee verbunden. Der untere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut und schwach, besonders an windgeschützten Schattenhängen. Frische Lawinen sowie Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus.

Tendenz

Die Schneedecke bleibt störanfällig. Mit teils stürmischem Wind wachsen die Triebsschneeansammlungen am Dienstag weiter an.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Dienstag, den 08.02.2022

Mit Neuschnee und Wind gebietsweise heikle Lawinensituation.

Der Neuschnee und die mit dem stürmischen Nordwestwind entstehenden, umfangreichen Triebsschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Die frischen und älteren Triebsschneeansammlungen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen sind häufig und bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Sie liegen an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze, auch an steilen Schattenhängen im Bereich der Waldgrenze sowie an Triebsschneehängen in hohen Lagen und im Hochgebirge. Lawinen können stellenweise den schwachen Altschnee mitreißen und groß werden. Fernauslösungen sind möglich.

An steilen Grashängen sind Gleitschneelawinen und Rutsche möglich.

Die aktuelle Lawinensituation erfordert viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und große Zurückhaltung.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

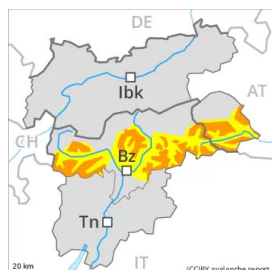
gm.7: schneearm neben schneereich

Bis Montag fallen verbreitet 20 bis 30 cm Schnee, lokal auch mehr. Der Wind bläst stark bis stürmisch. Der Neuschnee und die mit dem Nordwestwind entstehenden, umfangreichen Triebsschneeansammlungen werden vor allem an den Expositionen West über Nord bis Ost auf weiche Schichten abgelagert. Im Tagesverlauf wachsen die Triebsschneeansammlungen nochmals an. Die verschiedenen Triebsschneeansammlungen sind teilweise noch schlecht miteinander und mit dem Altschnee verbunden. Der untere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut und schwach, besonders an windgeschützten Schattenhängen. Frische Lawinen sowie Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus.

Tendenz

Die Schneedecke bleibt störanfällig. Mit teils stürmischem Wind wachsen die Triebsschneeansammlungen am Dienstag weiter an.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, den 08.02.2022

Mit Neuschnee und Wind teils heikle Lawinensituation.

Der Neuschnee und die mit dem stürmischen Nordwestwind entstehenden Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Zudem können Lawinen auch im schwachen Altschnee ausgelöst werden, vor allem an steilen Schattenhängen. Die Gefahrenstellen sind häufig und bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Sie liegen an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze, besonders an steilen Schattenhängen im Bereich der Waldgrenze sowie an Tribschneehängen in hohen Lagen und im Hochgebirge. In den an die Gefahrenstufe 4, "groß" angrenzenden Gebieten ist die Lawinengefahr höher.

In den schneereichen Gebieten sind Gleitschneelawinen und Rutsche möglich.

Die aktuelle Lawinensituation erfordert viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und große Zurückhaltung.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.7: schneearm neben schneereich

Bis Montag fallen verbreitet 10 bis 20 cm Schnee, lokal auch mehr. Der Wind bläst stark bis stürmisch. Der Neuschnee und die mit dem Nordwestwind entstehenden Tribschneeansammlungen werden auf weiche Schichten abgelagert. Im Tagesverlauf wachsen die Tribschneeansammlungen nochmals an. Die verschiedenen Tribschneeansammlungen sind teilweise noch schlecht miteinander und mit dem Altschnee verbunden. Der untere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut, besonders an windgeschützten Schattenhängen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus.

Tendenz

Die Schneedecke bleibt störanfällig. Mit teils stürmischem Wind wachsen die Tribschneeansammlungen am Dienstag weiter an.